

# **Grußwort von Msgr. Dr. Michael Hofmann, Moderator des Priesterrates der Erzdiözese Bamberg**

Verehrter, lieber Herr Erzbischof Prof. Dr. Ludwig Schick!

Vor 66 Jahren wurde mit Regens DDr. Johann B. Dietz ein Bamberger in Fulda Diözesanbischof.

Die Bamberger ließen damals ihren Regens, den Sie sehr schätzten, nur ungern ziehen und Bischof Dietz selbst blieb zeitlebens Bamberg und seinem Heimatort Birkach verbunden.

Mich hat es immer beeindruckt, wenn ich als Regens nach Fulda kam, dass am Grab von Bischof Dietz, der 22 Jahre Bischof in Fulda war, noch Jahrzehnte nach seinem Tod immer frische Blumen lagen. Auch Sie, Herr Erzbischof Dr. Schick, hat man in Fulda geschätzt, man ließ Sie ebenfalls nicht gerne gehen und auch Sie sind Ihrer Heimat sehr verbunden.

Ich möchte sagen: Wenn die Fuldaer dem Bischof, der aus Bamberg kam, seine Heimatliebe zugestanden haben, dann wollen auch wir großzügig sein, und wenn die Fuldaer Bischof Dietz noch so lange nach seinem Tod geehrt haben, dann wollen wir Bamberger erst recht Sie, den neuen Erzbischof, der voll Leben aus Fulda zu uns kommt, mit offenen Herzen aufnehmen.

Unsere Diözesen sind ja auch sonst verbunden: Die hl. Kaiserin Kunigunde liebte Bamberg und Kaufungen, die hl. Elisabeth lebte nicht nur auf der Wartburg und auf Neuenburg, sondern auch in Bamberg und in Marburg. Es gibt also so etwas wie eine Achse Bamberg – Fulda und es ist eine Achse des Segens! Und durch Ihre Ernennung wird diese Achse auf neue Weise gestärkt.

Ich denke, der Mund ist nicht zu voll genommen, wenn ich behaupte: Nicht nur die Freunde des Joggings, nicht nur alle, denen die Ökumene am Herzen liegt, sondern die ganze Erzdiözese hat sich, Herr Erzbischof Dr. Ludwig Schick, über Ihre Ernennung gefreut.

Es gehört gewiss Mut und innere Kraft dazu, in einer Zeit zum Bischofsamt Ja zu sagen, wo der Priestermangel und der Mangel an pastoralen Berufen voll durchschlägt, wo immer weniger Zeitgenossen sich mit der Kirche identifizieren und wo der Kirche der Wind scharf ins Gesicht bläst. Insofern danken wir Ihnen, dass Sie zu Ihrer Berufung durch Rom Ja gesagt haben.

Es ist wichtig, die Probleme nicht zu verharmlosen, sich ihnen zu stellen und trotzdem Hoffnung und Zuversicht auszustrahlen.

Mit dem Bamberger Pastoralgespräch hat Erzbischof Karl und hat die Kirche von Bamberg ja schon sehr deutlich die Probleme ins Auge gefasst und benannt und Vorschläge für Lösungen unterbreitet. In einem Codex der Bamberger

Staatsbibliothek mit der Regula pastoralis Gregors des Großen findet sich eine Strichzeichnung von Bischof Otto von Bamberg, dem Heiligen, die ich sehr schätze. Ihr ist als Text beigegeben: „dilige, punge gregem, sectando per omnia legem.“

Dilige gregem (Liebe die Herde): Ich bin überzeugt, dass Sie gerne kommen und dass Sie die Leute hier ins Herz schließen werden. Punge gregem (Stupse die Herde): Sie brauchen da keine Angst zu haben. Wir werden das schon verkraften. Denn wir wissen: Es gehört mit zur Aufgabe eines Bischofs, auch mal einen kleinen Stups zu geben.

Sectando per omnia legem (Halte dich in allem an das Gesetz): Vielleicht war es im Mittelalter nötig, das einzuschärfen, dass das Bischofsamt kein Freibrief für Selbstherrlichkeit ist, dass auch und gerade der Bischof sich an das Gesetz zu halten hat, an das Gesetz Christi und an das Gesetz der Kirche. Es hat sicher auch etwas für sich, wenn nicht ein Pfarrherr, sondern ein Kirchenrechtler Bischof wird. Denn einem Kirchenrechtler sagt der alte Spruch gewiss nichts Neues.

Des besagten Bamberger Codex kann ich Ihnen nicht überreichen. Den hütet die Staatsbibliothek Bamberg wie ihren Augapfel. Und die Neuauflage der Regula pastoralis Gregors des Großen, die vor einigen Jahren herauskam, war erstaunlich schnell vergriffen. Dank der Internet- und der E-mail-Kenntnisse unserer Pastoral-Assistentin in Nürnberg/Allerheiligen ist es mir doch möglich geworden, ein Exemplar dieses so begehrten und deshalb so schnell vergriffenen Werkes zu ergattern und Ihnen zu überreichen.

Im Namen des Presbyteriums von Bamberg möchte ich Ihnen wünschen, dass Gott Ihr Wirken hier segne, zum Wohl der Kirche von Bamberg und auch zu Ihrer persönlichen Freude. Wir Priester wollen Ihnen als Ihr Presbyterium in dieser Ihrer Aufgabe gerne zur Seite stehen.